

KURZ GESAGT

WERNER SIEG



Werner Sieg war Lehrer an der Kantonsschule Rämibühl, langjähriger Gemeinderat der SP und ist jetzt im Ruhestand.

Die Kantonsschule Freudenberg

Zürich, so heisst es, habe keine bemerkenswerten modernen Bauwerke. Das stimmt nicht ganz. Ich kenne eines. Es steht auf einem Hügel in der Enge und wurde vor genau 50 Jahren errichtet: die Kantonsschule Freudenberg.

Ich war unter ihren ersten Schülern. Wir jungen Gymnasiasten von links der Limmat erhielten 1959 das Privileg – als solches empfanden wir es durchaus –, den neuen Freudenberg besuchen zu dürfen. Wir waren begeistert von der Helle der hohen Räume, den grossen Fenstern, den weiten Plätzen, den dominierenden rechten Winkeln, den beiden alles überragenden, harmonischen Würfeln von Gymnasium und Handelsschule. Breite Rampen und Treppen führten in die Anlage hinein.

Das Gebäude verkörperte für uns so etwas wie die moderne Aufklärung, hell, vernünftig, harmonisch. Es war frei von dem Mief und der Irrationalität unseres alten Schulhauses, des Kantonsschulgebäudes an der Rämistrasse. Hier gab es grosszügige Aufenthaltsräume, eine Bibliothek mit der neuesten Literatur, moderne Turnhallen. Dabei war das Schulhaus in die Natur eingebettet. Für ein paar Bäume hatte man sogar in den Zufahrtsrampen Platz gelassen, sodass sie durch das Bauwerk hindurchwachsen konnten. Ich erinnere mich noch, wie die Lehrer uns mahnten, dem Kanton dankbar zu sein, der ein solch teures, grandioses Schulhaus für uns hatte bauen lassen. Damals wollten wir alle Architekten werden und Jacques Schader, dem Schöpfer des Freudenbergs, nacheifern. Einmal machten wir von der Schülerorganisation aus einen Fotowettbewerb. Prämiert wurde das Foto, das die Schönheit unseres Schulhauses am besten zeigte.

Nun feiert die Kantonsschule Freudenberg ihr 50-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung «Akropolis der Bildung». Gehen Sie hin!